

## 125 Jahre "Ornis" - Verein für Vogelkunde und Vogelschutz Annaberg e.V. (gegr. 1882)

Von SIEGFRIED und JOHANNES SCHLEGEL, Annaberg-Buchholz/Erzgeb.

Mit dem Versiegen der reichen Silbervorkommen im Sächsischen Erzgebirge brachte die Klöppelspitze durch BARBARA UTHMANN (1514-1575)<sup>1</sup> und die aufblühende Posamentenindustrie einen erneuten wirtschaftlichen Aufstieg für Annaberg und die Region. Das nunmehr aufstrebende Bürgertum, vor allem der Mittelstand, formierte sich vornehmlich in Vereinen. So fanden sich am 17. März 1882, auf Veranlassung von Herrn RÖBBECKE acht Herren in LIPPOLDS Restaurant „Sängerhalle“ zusammen, mit dem Wunsch, einen Verein zu gründen zum Zwecke des Vogelschutzes und der Zucht. Es waren die Herren: ERNST RÖBBECKE (Kaufmann), ROBERT BAHL (Goldschmied), FRANZ LEHMANN (Posamentierer), OSKAR SCHMITT (Bademeister), EMIL MARTIN (Schuhmacher), GUSTAV LANGER (Fleischermeister), HEINRICH LIPPOLD (Restaurateur) und HEINRICH BERGELT (Buchbinder).

Die Herren RÖBBECKE und LIPPOLD hatten die Statuten bereits nach dem Vorbild der „Ornis“ von Berlin und Leipzig ausgearbeitet, und so schritt man noch am gleichen Abend zur Wahl des Vorstandes und seiner Statuten (Abb. 1). Der, zunächst als „Verein für Singvögel, Zucht und Schutz zu Annaberg“ gegründete Verein, wurde am 02.10.1883 zunächst in „Ornis“-Verein umbenannt und erhielt auf der Generalversammlung am 07.06.1908 seinen noch heute gültigen Namen: „Ornis“-Verein für Vogelkunde und Vogelschutz Annaberg e.V. (gegr. 1882)“, kurz „Ornis“-Verein.

Während man in den Statuten anfangs im § 1 „Zweck des Vereins“ die „Förderung der Vogelkunde, Beobachtung, Züchtung und Schutz der Singvögel“ festschrieb, wurde dieser Paragraph am 18. Oktober 1927 präzisiert in „Förderung der Vogelkunde, Beobachtung, Pflege und Schutz der heimatischen Vogelwelt“.

Damit waren die endgültigen Ziele der Vereinsarbeit festgeschrieben, die sich nun schwerpunktmäßig auf Vogelkunde und die Erhaltung der heimischen Vogelwelt bezogen. Diese Ziele blieben auch trotz viermaliger Änderung bzw. Ergänzungen der „Statuten“ bzw. „Bestimmungen“ in den Jahren 1885, 1891, 1893 und 1927 bestehen.

Anhand des § 2 der Satzung „Mittel zum Zweck“ kann man ersehen, daß mit den Änderungen darin primär dem Wissenszuwachs in den folgenden Jahren und dem damit verbundenen Fortschritt im Denken in Fragen der Ornithologie und des Vogelschutzes Rechnung getragen wurde. Beinhaltete der §2 „Mittel zum Zweck“ bis 1927 noch folgende Zielstellungen, wie:

- a) Schutz und Schonung der Singvögel.
- b) Züchtungsbestrebungen aller Art Vögel.
- c) Gegenseitige Belehrung durch Mitteilung von Erfahrungen und Beobachtungen.
- d) Vorträge
- e) Anlegung einer Bibliothek der besten Bücher und Zeitschriften etc.
- f) Veranstaltung von Ausstellungen,

flossen am 18.10.1927 einige wichtige Ergänzungen mit ein, die eine deutliche Betonung des praktischen Vogelschutzes erkennen lassen:

- a) Anlegung von Futterplätzen und Vogelschutzgehölen
- b) Aufhängung von Nisthöhlen
- c) Gemeinsame Ausflüge zur Beobachtung der Vogelwelt.
- d) Gegenseitige Belehrung durch Mitteilung von Erfahrungen und Beobachtungsergebnissen.

<sup>1</sup>) Das Klöppeln verbreitete sich etwa im 16. Jahrhundert mit dem Niedergang des Bergbaus im Erzgebirge. Der Geschichte nach hat BARBARA UTHMANN dieses Handwerk von einer um ihres Glaubens willen verfolgten Brabanterin gelernt und es weitergelehrt.

- e) Vorträge.
- f) Ergänzung der bestehenden Bücherei.
- g) Veranstaltung von Ausstellungen.

Statuten  
des  
Vereines für Singvögel Zucht u. Schutz  
zu  
Annaberg.

Gegründet am 17. März 1882.

Statuten  
des Vereines für Singvögel Zucht u. Schutz  
zu Annaberg,  
gegründet am 17. März 1882.

§1. Zweck des Vereines.  
Förderung der Vogelzucht, Anschaffung,  
Pflege, Züchtung u. Schutz der Singvögel.

- §2. Mittel zum Zweck.
- a. Beiträge u. Spende der Singvögel.
  - b. Geringfügige Leistungen durch Mitglieder  
wegen von Leistungen u. Anschaffung.
  - c. Ansbauer. —
  - d. Ansbauer eines Mitglieds der besten  
einjährigen Leistung, freigestellt etc.
  - e. Ansbauer eines Mitglieds. —

§3. Mitgliedschaft  
Zur Mitgliedschaft ist jeder Ansbauer,  
dem, welcher das 18. Lebensjahr voll  
endet hat, zugehörig. — Aber dem  
Verein bringt er eine Summe, die seine  
Wissenswerte andere mindestens durch  
ein Mitglied oder schriftlich bei dem  
Vorstand zu beibringen. In der  
niedrigen Kostenpflichtigkeit, die  
Voraussetzung der Mitgliedschaft.

nicht bloß zu allgemeinen Vorkommen  
Singen zu einer Kommission von acht  
Mitgliedern zu wählen, welche für die  
den Gesangsvereinen zugehörig sind  
die Leitung der Ansbauer übernimmt

§4. Auflösung.  
Die Auflösung des Vereines kann nur  
durch Beschluss, wenn weniger als vier  
Mitglieder vorhanden sind. Ansbauer  
für die, falls von vier, und die, falls von  
mehr als vier, Mitglieder, welche  
für die, falls von vier, Mitglieder,  
den Ansbauer der Stadt Annaberg zu.

Annaberg, 17. März 1882

Emst Kötter, Ansbauer

Heinrich Bergelt, Schriftführer

Ludwig Lippmann, Kassier

H. Lippmann, Schriftführer

Abb. 1: Die handgeschriebenen Statuten des „Vereines für Singvögel, Zucht und Schutz zu Annaberg“ vom 17. März 1882. Foto: Verfasser

Ein solches Denken, war zu dieser Zeit äußerst progressiv, lagen doch bei den weitaus meisten ornithologischen Vereinen Deutschlands die Schwerpunkte der Tätigkeit auf Feldornithologie, Vogelhaltung und Zucht, obwohl es seit der Mitte des 19. Jahrhunderts in Deutschland bereits zahlreiche Vogelschutzvereine gab, die allerdings in der Regel nur sehr lokal wirkten<sup>2</sup>.

In der Tradition der meisten frühen ornithologischen Vereine überwogen bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Vereinsleben die geselligen Momente, wobei die bevorzugten Interessengebiete Vogelhaltung und Zucht waren.

Wurden anfangs Sommer- (mit Vogelscheibenschießen), Stiftungs- und Christbaumfeste und Vogelausstellungen organisiert, kamen später Wanderungen und Ausflüge mit Vogelbeobachtungen dazu, die unter anderem zur Erklärung der Natur für breite Kreise der Bevölkerung dienten. Ein besonderer Anziehungspunkt war das naheliegende „Humpeltal“ [zum Landgut der Riesenburg<sup>3</sup> gehörig und ehemals von dem berühmten Rechenmeister ADAM RIES (1492-1559) erworben]. Über dieses Gebiet berichtet der Schriftführer des Vereins am 25.05.1909 „Bei dem Ausflug handelt es sich um ein Gebiet, welches in Bezug auf Reichtum der Vogelwelt als wohl eines der reichsten des oberen Erzgebirges bezeichnet werden darf“. 1910 unterbreitet CARL BEYER den Vorschlag, alle auf Ausflügen und Exkursionen gesehene Vogelarten aufzuschreiben, was anfangs belächelt wurde. Die Aufzeichnungen „Seiner Beobachtungen“ die er im Jahre 1912 mitteilte, hatten bereits einen beachtlichen Umfang, gingen aber in der Folgezeit leider verloren.

Ein Hauptanliegen des „Ornis“-Vereins bestand im Bau und der Anbringung von Nistkästen sowie deren Betreuung und der Winterfütterung. So konnte bereits 13 Tage nach der Vereinsgründung am 30.03.1882 die Zusage des Stadtrates zur Nistkastenfrage erwirkt werden. 1893 wurden 12 Futterständer an verschiedenen Stellen der Stadt aufgestellt, und weitere Bemühungen des Vereins galten der Errichtung eines „Vogelschutzgehölzes“, welches am 07.03.1911 beim Stadtrat vorgeschlagen und dessen Einrichtung zwei Monate später genehmigt wurde.

Die Wirren des Ersten Weltkrieges und der Inflationszeit blieben nicht ohne Folgen auf die Arbeit des „Ornis“-Vereins, weshalb die letzte Hauptversammlung am 28.09.1914 stattfand und erst nach fast fünfjähriger Pause am 25.02.1919 wieder eine erste Zusammenkunft zustande kam, auf welcher der Vorsitzende LOUIS SCHUBERT nach langen, schweren Kriegsjahren aufrief, die Vereinsarbeit wieder zum Leben zu erwecken.

Darauf folgen die schweren Jahre der Inflation. So wird der Ankauf einer Berlepschen Nisthöhle am 23.01.1923 mit 1200 Mark beziffert. Die Mitgliedsteuer (Mitgliedsbeitrag) wird am 13.03.1923 nach Beschluß der Mitgliederversammlung auf jährlich 600 Mark festgelegt. Interessant ist auch eine Notiz des Schriftführers für „spätere Zeiten“, in der er vermerkte, daß bei einer Wanderung im September 1923 nach Böhmen sich die Durchschnittskosten pro Mann auf ca. 6.000.000 Mark belaufen würden, was allgemein als niedrig bezeichnet wurde.

Nach Leipzig und Dresden fand im Inflations- und Notjahr zu Pfingsten 1923 die 3. sächsische Ornithologentagung in Annaberg statt, auf der ARTHUR RECHENBERGER aus Annaberg einen Vortrag zum Thema: „Die faunistische Bedeutung des Fichtelberggebietes“ hielt. RUDOLF ZIMMERMANN<sup>4</sup> konnte daraufhin 1923 in den „Vereinsmittellungen“, über den Verlauf eine positive Bilanz ziehen. Im Jahre 1929 beschloß der Verein, dem „Verein sächsischer Ornithologen“ beizutreten.

Besondere Aufmerksamkeit widmete der Verein der Verbreitung des Natur- und Vogelschutzgedankens unter der Jugend. 1895 wird das Heft „Ein Vogel- und Kindermärchen“ mit dem Aufdruck versehen: „Unsere lieben Jugend gewidmet vom Verein Ornis Annaberg“ und verteilt, wobei die Bürgerschule 400, die Seminar-Übungsschule 30 und die Katholische Schule 50 Exemplare erhalten. Im gleichen Jahr erschien das Büchlein „Füttert die Vögel“, von dem 500

<sup>2</sup>) Der erste nationale Vogelschutzverein in Deutschland war der 1875 gegründete, überwiegend wissenschaftlich tätige „Deutsche Verein zum Schutz der Vogelwelt“. Zwei Jahre später entstand der „Internationale Verein gegen Verunreinigung der Flüsse, des Bodens und der Luft“. Der „Bund für Vogelschutz“, der Vorläufer des NABU, wurde 1898 ins Leben gerufen. Viele zu jener Zeit entstandenen Vogelschutzvereine waren hauptsächlich Wandervereine, die Ausflüge organisierten und den Mitgliedern Natur vor Ort erklärten. Es wurde jedoch bereits auf die Gefahren der Industrialisierung aufmerksam gemacht, und durch den Kontakt zur Natur vermittelte man den Leuten ein gesundes Umweltbewußtsein. Den ersten großen Lobbyingserfolg erringt der BfV 1908 mit der Novellierung des Reichs-Vogelschutzgesetzes (Quelle: [www.nabu.de](http://www.nabu.de))

<sup>3</sup>) Die „Riesenburg“ war der Wohnsitz von ADAM RIES (1492-1559), der das „Vorwerk bey der wiesen“, so der frühere Name, 1539 kaufte (Quelle: [www.adam-ries-bund.de](http://www.adam-ries-bund.de)).

<sup>4</sup>) Auf Initiative von RUDOLF ZIMMERMANN wurde 1922 der „Verein sächsischer Ornithologen e.V.“ in Dresden gegründet.

Exemplare an den gleichen Verteiler gehen. 1909 verfaßte A. RECHENBERGER ein Rundschreiben „Zum Schutz der Natur und speziell der Vogelwelt“, welches gedruckt in 1000 Exemplaren am 25.05.1909 an alle Schulen des Regierungsbezirkes Chemnitz verteilt wurde.

In diesem Zusammenhang stellte KARL SCHREIBER in seinem Bericht anlässlich des 50-jährigen Vereinsjubiläums 1932 fest: „Was der Verein Ornis in der Zeit seines Bestehens geleistet hat, ist zahlenmäßig nicht nachzuweisen. Wie jedoch aus den Protokollen ersichtlich ist, ist sehr viel Geld ausgegeben worden für Aufklärungsschriften, welche an alle Schulen verteilt wurden. Weitere Ausgaben hatte der Verein für Anschaffungen von Nisthöhlen und sonstigen Brutgelegenheiten (Vogelschutzgehölz) sowie für Futterständer und Winterfütterung.“ Weiter bemerkte er: „Ferner möchte ich nicht unerwähnt lassen, daß unser Verein eine Bibliothek besitzt, wie sie wohl nicht gleich ein Verein aufzuweisen hat“. Sie umfaßte 120 Bände. Außerdem besaß der Verein Vogelpräparate und andere ornithologische Sachzeugen. Obwohl der „Ornis“-Verein, wie andere gemeinnützige Vereine auch stets auf Spenden von Sponsoren und Gönnern angewiesen war, spendete er selbst nicht unbedeutende Beträge nicht nur für den Vogelschutz, sondern auch für andere wichtige Dinge öffentlichen Interesses. So geschehen 1894 im Rahmen der Errichtung eines BREHM-SCHLEGEL-DENKMALS in Altenburg (VON KNORRE 1995), 1886 für die Brandgeschädigten in Jöhstadt, 1899 für den Waisen MEYER in Frohnau und 1925 eine Zepplinspende. Die Aufzählung wäre unvollständig, wollte man nicht einen Blick auf die Entwicklung der Mitglieder werfen, die ein guter Beweis für das wachsende Interesse am Vogelschutz seitens der Bevölkerung ist. So stieg die Mitgliederzahl bis 1893 auf 86 an und erreichte 1896/97 seinen Höchststand mit 93 Mitgliedern, was insofern interessant ist, daß die Bergstadt Annaberg<sup>5</sup> zu dieser Zeit eine Kleinstadt war.

Für die Verdienste um die Entwicklung des Vereins ernannte dieser 1893 den US-Konsul THEODORE M. STEPHAN aus Fort Wayne/Illinois zu seinem Ehrenmitglied. Es folgten 1899 KARL LANGER aus Dresden, 1905 OSKAR SCHMITT und 1922 LOUIS SCHUBERT (beide aus Annaberg), nachdem dieser bereits 30 Jahre dem Verein angehört und letztgenannter 19 Jahre lang Vorsitzender war. 1932, zum 50-jährigen Vereinsjubiläum, wurde dem Oberlehrer ARNO LEHMANN die Ehrenmitgliedschaft verliehen, wobei dieser Tradition folgend am 14.12.1990 SIEGFRIED ECK (1942-2005), Kustos für Ornithologie am Staatlichen Museum für Tierkunde in Dresden und international bedeutsamer Vogelsystematiker, dieser Ehre zu teil wurde. In neuerer Zeit folgten die Brüder JOHANNES (2003) und SIEGFRIED SCHLEGEL (2005), denen aufgrund ihrer Verdienste im Rahmen des Vogelschutzes und der Beringung anlässlich ihres jeweiligen 65. Geburtstages die Ehrenmitgliedschaft angetragen wurde. Aufgrund ihrer Verdienste um die Entwicklung des „Ornis“-Vereins wären weiterhin zu nennen: der Vereinsmitbegründer ERNST RÖBECHE, der Oberlehrer JULIUS RUHSAM (1873, 1889) und der Schöpfer der Vogelsammlung OSCAR WOLSCHKE, CARL ALWIN FIEDLER, auch „Riesenburg-FIEDLER“ genannt (ein Nachkomme von ADAM RIES, Vorstandsmitglied im Verein, der sich aufgrund seiner Bemühungen um den Erhalt des Vogelreichtums Verdienste erwarb), den Bürgerschullehrer ARTHUR RECHENBERGER (1909, 1929) und der erste sächsische Vogelberinger Lehrer RICHARD LANGE aus Königswalde.

Mit der Machtübernahme des 3. Reiches wurden mittels „Runderlaß“ der Obersten Naturschutzbehörde alle Vereine und Verbände zum „Reichsbund für Vogelschutz e. V. Stuttgart“ zusammengefaßt, sofern sie sich dem Vogelschutz und der Vogelhege widmeten. Sprecherin der „Annaberg – Ortsgruppe“ war bis 1950 BERTA STEURICH.

Am 31.05.1950 wurde die „Vorläufige Richtlinie für die Vogelschutzarbeit in den Kreisen, im Rahmen der Natur- und Heimatfreunde des Kulturbundes zur Demokratischen Erneuerung Deutschlands (KB), Landesleitung Sachsen“ erlassen. Die Kreissekretariate des Kulturbundes hatten die Aufgabe, diese Richtlinie umzusetzen. Im Ergebnis gründete sich am 15.03.1951 die „Arbeitsgemeinschaft Ornithologie“ (später „Fachgruppe Ornithologie“) wobei KONRAD NÄSER zum Vorsitzenden gewählt wurde. Der Gründung wohnten auch die Herren A. RECHENBERGER und R. LANGE bei und es wurden als wesentliche Ziele der Fachgruppenarbeit festgelegt: 1. Vogelschutz, 2. Vogelforschung und 3. Aufklärung der Bürger.

Die folgenden 30 Jahre Fachgruppenarbeit erbrachten eine positive Bilanz. So wären solche Höhepunkte zu nennen, wie die ersten Brutnachweise vom Kernbeißer *Coccothraustes*

<sup>5</sup>) 1834 zählte Annaberg 5068 Einwohner, wobei bis zur Jahrhundertwende 10.000 sicher nicht erreicht wurden. 1912 wurde Kleinrückerswalde eingemeindet. Die Städte Annaberg und Buchholz wurden erst 1945 vereinigt. (Quelle: de.wikipedia.org/wiki/Annaberg-Buchholz)

*coccothraustes*, Schwanzmeise *Aegithalos caudatus*, Kleinspecht *Dendrocopos minor*, Feldschwirl *Locustella naevia*, Tüpfelralle *Porzana porzana* und Alpenbirkenzeisig *Carduelis flammea cabaret* im Annaberger Raum und als besonderer Höhepunkt 1975 der erneute Brutnachweis einer Ringdrossel *Turdus torquatus* seit 1904, auf den RICHARD HEYDER (1884-1984) so lange gewartet hatte (HEYDER 1941, HOLUPIREK 1977). Die Alpenringdrossel *Turdus torquatus alpestris* ist heute das Vereinslogo (Abb. 2).

„ORNIS“ - Verein für Vogelkunde und  
Vogelschutz Annaberg e.V. gegr. 1882



Abb. 2: Das Vereinslogo

Auch nach der Neugründung des Vereins konnten erstmalige Brutnachweise für das sächsische Erzgebirge von Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria* 1993 (SCHLEGEL & DICK 1996), Karmingimpel *Carpodacus erythrinus* 1996 und einer Hybridbrut von Halsbandschnäpper und Trauerschnäpper (*Ficedula albicollis* x *F. hypoleuca*) (S. & J. SCHLEGEL 1999) erbracht werden.

Die wichtigsten Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit des Verein fanden ihren Niederschlag in zahlreichen Publikationen.

Das 100 - jährige Vereinsjubiläum fand am 17.04.1982 statt, und RICHARD HEYDER bemerkte dazu (brieflich): „Es stellt sich heraus, daß in diesen Tagen ganz verschiedene Jubiläen ornithologischer Art zu feiern waren – Leipzig die Hundert, Karl-Marx-Stadt die 75 und 1982 nun auch Annaberg. Durch meine langjährige faunistische Tätigkeit war ich mit allen relativ frühzeitig in Kontakt, und mich hat obendrein das Schicksal zum Methusalem bestimmt, dem ich gerne Rechnung trage“.

Ein wichtiger Teil der Vereins-Arbeit ist die wissenschaftliche Vogelberingung. So wurde in der Zeit von 1986–1990 ein spezielles Beringungsprogramm ins Leben gerufen, um morphologische Untersuchungen am Birkenzeisig vorzunehmen, welche in entsprechenden Publikationen (ECK, S., S. SCHLEGEL & J. SCHLEGEL 1996 und SCHLEGEL, S., J. SCHLEGEL & S. ECK 2002) ausgewertet und veröffentlicht wurden. In diesem Zusammenhang müssen auch die Namen der Beringer GERHARD SILBERMANN (Thalheim) und GERD VETTERS (Burkhardtsdorf) genannt werden, die große Datenmengen zusammentrugen und bereitstellten.

Der Wunsch nach größerer Eigenständigkeit der Fachgruppe erfüllte sich mit der „Wende“ mit der Neugründung des Vereins, wobei der „Ornis“-Verein für Vogelkunde und Vogelschutz Annaberg e. V.“ am 05.08.1990 unter der Nummer 06 in das Vereinsregister eingetragen wurde und sich daher als Nachfolger des 1882 gegründeten „Ornis“-Vereins versteht. Mit der Neugründung entstanden auch neue Kontakte zu anderen Vereinen und Verbänden, so z.B. zum Landesverband für Vogelschutz (LBV), Ortsgruppe Weiherhammer, im Landkreis Neustadt an der Waldnab in der Oberpfalz. Neben regelmäßigen Besuchen, Konsultationen und Vogelstimmenwanderungen erhielt der „Ornis“ - Verein von der Regierung der Oberpfalz den Auftrag zu einer Heidelerchenkartierung im Landkreis Neustadt, die 1992 mit Erfolg abgeschlossen wurde. Es erfolgte eine Brutvogelkartierung im Haidenaabtal, und auch an der Brutvogelkartierung (1993-1995) beteiligte sich der Verein.

Andere wichtige Arbeiten bestanden in den Untersuchungen zum Ablauf des Vogelzuges, die auf Vertragsbasis (im Zeitraum von 1994/95 und 1996/97) im Rahmen des geplanten Projektes „Europas größter Windenergiepark in den Mittelgebirgen“ realisiert wurden, zumal es keine Untersuchungen über den Kleinvogelzug im betreffenden Gebiet gab.

Ein bemerkenswertes Projekt brachte der nach der Wendezeit einsetzende Gebäudesanierungsboom und der damit verbundene Verlust von Mauerseglerbrutplätzen. Daraufhin wurde in der Öffentlichkeit aufgerufen, Brutplätze der Mauersegler zu retten oder neue zu schaffen. So konnten alle Nistplätze in Annaberg und Buchholz und in weiteren Städten und Gemeinden des Landkreises kartiert und 130 neue Brutplätze geschaffen werden. Das dazu vom Verein erarbeitete Falblatt fand nicht nur in den neuen, sondern auch in den alten Bundesländern großes Interesse, wie auch in Österreich und der Schweiz. Das Projekt des „Ornis“-Vereins „Rettet den Mauersegler“ wurde im November 1994 mit dem „Feldschlößchen Naturschutz – Hauptpreis“ ausgezeichnet (Abb. 3).

Es versteht sich von selbst, daß auch vorher schon Nistkästen- und Nisthilfenbau sowie deren Betreuung, insbesondere für Dohlen und Mauersegler, eine gute Tradition hatten.

Andere Aktivitäten im Rahmen der Erziehung zum Vogel-/Naturschutz waren ein Mal- und Zeichenwettbewerb für Kinder und Schüler für den Kiebitz, Vogel des Jahres (1995), ferner Beteiligung mit eigenen Präsentationen zu regionalen und überregionalen Veranstaltungen, wie das „Pöhlbergfest“, dann zum Jubiläum „500 Jahre Annaberg, dem „Tag der Sachsen“. Andere Höhepunkte bestanden in Tagesreisen und Vereinsexkursionen, so z.B. in das Staatliche Museum für Tierkunde in Dresden oder das Naumann-Museum in Köthen, aber auch in die Vogelparadiese der Camargue/ Frankreich, 1996 an die Kurische Nehrung mit einem Besuch der Vogelwarte Rybachy (ehemals Vogelwarte Rossitten), die als erste Vogelwarte überhaupt 1901 von J. THIENEMANN (1863-1938) gegründet wurde, 1998 nach Polen an die Masurischen Seen und viermal an den Neusiedlersee nach Österreich. Seit 1997 ist der „Ornis“-Verein Annaberg e.V. auch im Internet unter [www.ornis.de](http://www.ornis.de) präsent.



Abb. 3: Der „Feldschlößchen Naturschutzpreis“, den der Verein für die Schaffung von Mauersegler-Nistplätzen in Annaberg-Buchholz erhielt. Foto: Verfasser



Abb. 4: Verleihung des Feldschlößchen Naturschutzpreises an den „Ornis“-Verein Annaberg.  
 V.l.n.r.: DIETER WANGERT (Vorstand sächsischer Brauereien), JOHANNES SCHLEGEL, MICHAEL HENK, Wirtschaftsminister Dr. KAJO SCHOMMER, Jury Sprecher Dr. ROLF STEFFENS, SIEGFRIED SCHLEGEL (Freie Presse vom 1.12.1994)

## Literatur:

- ECK, S., S. SCHLEGEL & J. SCHLEGEL (1996) Morphologische Untersuchungen am Birkenzeisig (*Carduelis flammea*). Eine Feldstudie im sächsischen Erzgebirge (Aves: Passeriformes: Fringillidae) Zool. Abh. Staatl. Mus. Tierkd. Dresden 49: 95-111.
- HEYDER, R. (1941): Das Verschwinden der Ringdrossel (*Turdus torquata alpestris* Brehm) aus dem Erzgebirge. Mitt. Verein Sächs. Ornithol. 6: 133-143.
- HOLUPIREK, H. (1977): Die Ringdrossel, *Turdus torquatus*, hat wieder im Erzgebirge gebrütet. Beitr. Vogelkd. 23: 161-176.
- KNORRE, D. VON (1995): 100 Jahre Brehm-Schlegel-Denkmal in Altenburg. Mauritiana (Altenburg) 15:
- RECHENBERGER, A. (1909): Ornithologisches aus Annabergs Umgebung. 12. Bericht über den Annaberg-Buchholzer Verein für Naturkunde 39-44. Geschäftsjahr (1904-1909): 65-80. Selbstverlag, Annaberg.
- RECHENBERGER, A. (1921): Ornithologisches aus Annabergs Umgebung. 13. Bericht über den Annaberg-Buchholzer Verein für Naturkunde 45-56. Geschäftsjahr (1910-1921): 8-16. Selbstverlag, Annaberg.
- RUSAM, J. (1873): Die Vogelfauna der Umgebung Annabergs. 3. Jahresbericht des Annaberg-Buchholzer Vereins für Naturkunde: 55-66. Selbstverlag des Vereins, Annaberg.
- RUSAM, J. (1889): Die Vogelfauna der Umgebung Annabergs. 2. Teil. 8. Jahresbericht des Annaberg-Buchholzer Vereins für Naturkunde: 102-139. Selbstverlag des Vereins, Annaberg.
- WOLSCHKE, O. (1886): *Anas mergoides* Kjårbölling. 7. Jahresbericht des Annaberg-Buchholzer Vereins für Naturkunde (1883-1885): 112-127. Selbstverlag des Vereins, Annaberg.
- SCHLEGEL, S. & J. DICK (1996): Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria* Brutvogel im oberen Erzgebirge. – Ornithol. Mitt. 50: 102-104.
- SCHLEGEL, S. (1997): 115 jähriges Vereinsjubiläum des „Ornis“-Verein Annaberg. Ornithol. Mitt. 49: 12, 315 – 320.
- SCHLEGEL, S. & J. SCHLEGEL (1999): Erster Nachweis eines Hybriden Halsbandschnäpper x Trauerschnäpper (*Ficedula albicollis* x *F. hypoleuca*) im oberen sächsischen Erzgebirge. Faun. Abh., Staatl. Museum Tierkd. Dresden 21: 309-310.
- SCHLEGEL, S., J. SCHLEGEL & S. ECK (2002): Wiederfänge, Wiederfunde und Gewichte beringter Birkenzeisige (*Carduelis flammea*) (Aves: Passeriformes: Fringillidae) aus dem sächsischen Erzgebirge: Zool. Abh. Staatl. Mus. Tierkd. Dresden 52: 87-100.
- ZIMMERMANN, R. (1923): Dritter sächsischer Ornithologentag, 22.-24. Mai 1923 in Annaberg. Mitt. ver. Sächs. Ornithol. 1: 87-88.

## Danksagung

Herrn Dr. habil. W.-D. BUSCHING (Köthen) sei an dieser Stelle herzlich für die Durchsicht und Überarbeitung des Manuskriptes gedankt.

## Anschriften der Autoren:

SIEGFRIED SCHLEGEL, Heimstättenweg 39, D-09456 Annaberg-Buchholz

JOHANNES SCHLEGEL, Knappensteig 24, 09456 Annaberg-Buchholz, E-Mail: [JohSchlegel@web.de](mailto:JohSchlegel@web.de)

## STOLZ, RÜDIGER (2003): Naturforscher in Mitteldeutschland. Band I: Thüringen.

Jena/Quedlinburg: Verlag Dr. Bussert & Stadeler. 370 S., Abb., ISBN 3-932906-16-0, 22,90 Euro

Naturforscher in Thüringen? Sogleich hält das Ornithologengedächtnis berühmte Namen parat: JOHANN MATTHÄUS BECHSTEIN, HANS FREIHERR VON BERLEPSCH, CHRISTIAN LUDWIG BREHM, die ornithologischen Urväter BEULWITZ, GÖCHHAUSEN und GÜNTHER, der Naumann-Editor CARL RUDOLF HENNICKE, der Avifaunist HUGO HILDEBRANDT, der auch als Geologe bedeutende KARL THEODOR LIEBE, mehrere THIENEMANNS ... aber siehe da: Keiner von ihnen fand Aufnahme. Was sind dann für den Autor "Naturforscher"? Unter 101 Biographierten sind es mehrheitlich Chemiker (36), Mediziner (19), Pharmazeuten (11), Mathematiker/Physiker (11). Einige schauten nur für ein paar Semester im akademischen Thüringen vorbei und sind trotzdem behandelt, während angestammte biologische Feldforscher in Menge fehlen. Acht Namen sind mit "Zoologie" determiniert; sieben der acht Personen sind Hochschullehrer; nur einer ist das nicht: ALFRED EDMUND BREHM. Aber dessen Behandlung - in Thüringen entstanden! - hätte anders ausfallen müssen. Jeder nur halbwegs geschichtskundige Ornithologe weiß über die Vorgänger seines Faches mehr als dieses Buch - er braucht es nicht.

H.-D. HAEMMERLEIN

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Blätter aus dem Naumann-Museum](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Schlegel Siegfried, Schlegel Johannes

Artikel/Article: [125 Jahre "Omis" - Verein für Vogelkunde und Vogelschutz Annaberg e.V. \(gegr. 1882\) 147-153](#)